



**POLIZEI  
BERLIN**

**be**  **Berlin**

Polizeihistorische Sammlung

Ausstellungsankündigung

ab 8. Januar 2019

**Ein preußischer Polizeihauptmann in Japan:  
Friedrich Wilhelm Höhn – Eine Spurensuche 1885-1891**



- Zeitraum:** 8. Januar bis 29. März 2019
- Eröffnung:** Feierliche Eröffnung am 8. Januar, 14 Uhr, mit Ansprachen von Direktor beim Polizeipräsidenten Oliver Stepien, Leiter Polizeipräsidium Stab und Beate Wonde (Kuratorin der Ausstellung)
- Öffnungszeiten:** Montag bis Mittwoch 9 bis 15 Uhr
- Eintritt:** 2 Euro, ermäßigt 1 Euro
- Ort:** [Polizeihistorische Sammlung](#), Platz der Luftbrücke 6, 12101 Berlin



**POLIZEI  
BERLIN**

**be**  **Berlin**

Polizeihistorische Sammlung

**Sonderausstellung in der Polizeihistorischen Sammlung in Zusammenarbeit mit der Mori-Ôgai-Gedenkstätte und PPr Stab IV 2, Öffentlichkeitsarbeit des Berliner Polizeipräsidentiums.**

Der aus dem Oderbruch stammende preußische Polizeihauptmann Wilhelm Höhn (1839-1892) hatte wesentlichen Anteil an der Reform des Polizeisystems in Japan. Der Berliner Polizeibeamte wurde von 1885 bis 1891 als Dozent an die Polizeischule in Tokio entsandt, später als Berater und Inspekteur für das Polizeiministerium. Seine Dienstreisen führten ihn von Hokkaido bis nach Amami-Ôshima. Kurz nach seinem frühen Tod im Dezember 1892 initiierten Yamagata Aritomo als Präsident des Geheimen Staatsrates und Kiyoura Keigo als Vize-Justizminister unter Höhns 553 Schülern eine Spendenaktion für einen drei Meter hohen Gedenkstein, der 1894 eingeweiht wurde und heute noch steht.

Die Spurensuche beginnt im Oderbruch und endet mit der Frage nach dem Verbleib von Höhns Asiatica-Sammlung, von der Teile im Berliner Ethnologischen Museum und an der Universität Marburg aufgefunden werden konnten. Den Grundstock der Ausstellung bildet der Teil-Nachlass mit Fotos und drei Reisetagebüchern, der in der Polizeihistorischen Sammlung Berlin wieder entdeckt wurde, nachdem er über 70 Jahre als verloren galt.

